



Vier Fragen an:

Sebastian Kascha (Bündnis 90/Die Grünen), Direktkandidat für das Berliner Abgeordnetenhaus in der Abgeordnetenhauswahl 2026 im Wahlkreis Pankow 02

Antwortet hiermit zu den Fragen wie folgt in grün (Stand 10.09.2026):

Alle Fragen / Antworten beziehen sich auf die Stadtteile Wilhelmsruh, Rosenthal und Niederschönhausen

1. Die Wohngebiete in den o.g. Stadtteilen sind – insbesondere durch ortsfremden – Schwerlastverkehr mit allen Auswirkungen (Lärm, Abgase, Abnutzung von Straßen, Erschütterungen) stark belastet. In den letzten zehn Jahren konnte hier keine Verbesserung der Situation erreicht werden. Ein Gutachten des Senats hat eine mögliche großräumige Umfahrung im Süden aufgezeigt.

Sehen Sie die Reduktion des ortsfremden Schwerlastverkehrs als ein Ziel an, wenn ja, wie wollen Sie dies vor dem Hintergrund der bisherigen erfolglosen Versuche erreichen ?

Die Wohngebiete benötigen dringend eine Reduktion des überregionalen, ortsfremden Schwerlastverkehrs. Wir von Bündnis 90/Die Grünen wollen auf Landesebene wieder mitregieren und daran anknüpfen was wir bereits 2021/22 als Regierungsmitglieder begonnen hatten, um hier zu Änderungen zu kommen. Auch für die Bezirksverordnetenversammlung benötigen wir so viele Stimmen, dass wir genügend Bezirkstadträt:innen stellen, die in den relevanten Geschäftsbereichen (Straßen- Grünflächenamt, Stadtplanungsamt) wieder mitgestalten können.

Ich - Sebastian Kascha - stehe für diese Politik wenn ich ins Abgeordnetenhaus komme – aber auch, wenn ich als Anwohner weiter in unserer bündnisgrünen Ortsteilgruppe Wilhelmsruh/ Rosenthal aktiv bin.

Bündnis 90/Die Grünen hatten mit der Koalition ab 2021 entsprechende Haushaltsmittel eingestellt und sich mit der Senatsverkehrsverwaltung um die fachlichen Grundlagen gekümmert, mit denen eine bessere Lenkung von LKW-Verkehr und ein Umbau vorhandener Straßen vorrangig für bessere Lebensqualität der Anwohnenden begründet werden kann. Leider kamen Wiederholungswahl und Regierungswechsel dazwischen und die Aufgabenstellung für ein Lkw-Lenkungskonzept wurde daraufhin von der CDU-Senatsverkehrsverwaltung verändert. Das Ergebnis ist nun lückenhaft und beliebig interpretierbar, wenn man alles beim Alten belassen will. Hier wollen

wir nachbessern und u.a. auch die Fahrtrouten über die Autobahn 111 prüfen lassen.

Dafür brauchen wir in der nächsten Regierung entsprechende Zuständigkeit bzw. Mitsprache und Zusammenarbeit (für Mobilität, Stadtentwicklung, Wirtschaft) in einer Koalition. Außerdem sind genügend Finanzen im Haushalt nötig, damit die nötigen Vertiefungen der Studie schnell erfolgen können. Ziel ist es, wirklich alle alternativen Routen, die tatsächlichen Lkw-Ziele sowie Sicherheit und Lebensqualität der Anwohnenden bei einer Neubewertung einzubeziehen.

Mit diesen weiteren Untersuchungsergebnissen muss dann ein Planwerk für verkehrslenkende Maßnahmen entwickelt werden, der den ortsfremden Schwerlastverkehr verhindert und diesen gleichzeitig nicht einfach in andere, nicht geeignete Straßen verdrängt.

2. Zahlreiche Straßen des übergeordneten Netzes in o.g. Verkehrsraum stehen zur Sanierung an. Aufgrund des begrenzten Platzes besteht häufig eine Flächenkonkurrenz zwischen Autoverkehr, Parkplätzen, Handwerker- und Lieferverkehr, Radverkehr und Bäumen, zulasten der Verkehrssicherheit und Nutzbarkeit für Anwohnerinnen und Anwohner.

Welches Konzept bzw. welche Priorität der o.g. Punkte verfolgen Sie bei der Raumaufteilung und Nutzung von Flächen bei zur Sanierung anstehenden Straßen ?

Straßensanierungen bieten eine gute Chance, autozentrierte Strukturen im Bezirk zu verändern. Die Frage ist nicht, ob Straßen und Wege erneuert werden müssen, sondern wie die Sanierungen ausgestaltet werden. Es braucht eine Verkehrsplanung, die sichere Mobilität eben nicht nur für Autofahrende garantiert, sondern gleichermaßen auch für Fahrradfahrende und Zufußgehende Und die klimagerechte, bzw. klimaangepasste Planung beinhaltet: in der Bäume möglichst erhalten bleiben und in ausreichender Zahl geplant werden. Das bedeutet konkret: Für Zufußgehende und Fahrradfahrende braucht es bei neuen Sanierungsplanungen in jedem Fall eine sichere Infrastruktur. Wo dies aufgrund des engen Straßenschnittes nicht möglich ist, wie in der Kastanienallee, muss versucht werden, die Klassifizierung der Straße so zu senken, dass die Fahrbahnbreite verringert werden kann, oder ein Einbahnstraßenkonzept zu erstellen, so dass nur eine Fahrbahn benötigt wird. Wenn irgendwie möglich, sollten die bestehenden Bäume erhalten bleiben oder wenigstens in gleicher Anzahl ersetzt werden. Parkplätze müssen gegenüber Verkehrssicherheit und klimaanpassenden Maßnahmen (Bäume und Versickerungsflächen) zurückstehen. Für Handwerker- und Lieferverkehr braucht es entsprechend ausgewiesene Zonen, so dass nicht auf Geh- und Radwegen geparkt wird.

3. Ein vom Verein für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V. eingebrachter Einwohnerantrag (BVV IX-1102) mit 1.400 Unterschriften (<https://kiezgebiet.de/antrag>), der die Erarbeitung eines integrierten

Verkehrskonzepts nach modernen Leitlinien¹ forderte, wurde von der BVV durch die LINKE, die AfD und die CDU abgelehnt.

Welche der sechs Leitlinien des Konzepts würden Sie in einem neuen Konzept unterstützen, bzw. was würden Sie ändern, damit es Ihre Unterstützung findet ?

Politikerinnen und Politiker unserer Partei aus der Bezirksverordnetenversammlung und des Abgeordnetenhauses haben eng mit den Initiativen des Vereins für nachhaltige Verkehrsentwicklung für den Vorschlag eines integrierten Verkehrskonzeptes für Rosenthal/ Wilhelmsruh/ Niederschönhausen zusammengearbeitet. Die Abgeordneten der Bezirksverordnetenversammlung unserer Partei haben den Einwohner:innenantrag zum Kiezgebiet unterstützt und ihm zugestimmt. Leider und unverständlich Weise wurde der Antrag der Anwohner:innen weder durch die Stimmen der CDU noch der LINKEN mitgetragen und hatte dadurch keine Mehrheit in der Bezirksverordnetenversammlung.

Bündnis 90/Die Grünen werden mit der erhofften Mehrheit in der neuen Bezirksverordnetenversammlung denselben Antrag in die neue Bezirksverordnetenversammlung einbringen und zur Abstimmung stellen. Wir wollen versuchen, Finanzmittel hierfür in den Senatsverwaltungen zu beantragen. Die Lebensqualität soll für den Aus-/Umbau der Straßen der Wohngebiete und Quartiere vorangestellt werden.

- 4. Warum sollen Menschen in den o.g. Stadtteilen Ihnen Ihre Stimme geben? Bitte nennen Sie uns stichwortartig drei konkrete Punkte im o.g. Raum, für die Sie innerhalb des ersten Jahres einen Beschluss herbeiführen wollen.**

Der Wahlkreis 2 ist eine Mischung aus Stadt und fast dörflichen Strukturen. Grundsätzlich möchte ich den Zusammenhalt innerhalb des Wahlkreises 2 stärken und den Blick stärker auf den ganzen Wahlkreis richten. Entscheidungen und Entwicklungen sollten nicht isoliert betrachtet werden, sondern immer auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen auf die angrenzenden Ortsteile (Blankenfelde, Französisch Buchholz West, Niederschönhausen Nord, Rosenthal sowie Wilhelmsruh).

Wenn beispielsweise in Französisch Buchholz ein neues Wohngebiet entsteht, stellt sich zugleich die Frage, welche Auswirkungen dies auf die umliegenden Ortsteile hat.

Ein wichtiger Baustein für einen stärkeren Zusammenhalt sind zudem Orte der Begegnung. Es braucht Räume, in denen Menschen miteinander ins Gespräch

1 (1) Reduzierung ortsfremder Durchgangs- und Schwerlastverkehr, (2) Gleichberechtigung der Verkehrsarten hinsichtlich Sicherheit, Komfort, Schnelligkeit & Flächenzuweisung, (3) Verkehrssicherheit auch für schwächere Verkehrsteilnehmer durch bauliche Gestaltung von Straßen und Kreuzungen (4) Angebote Carsharing & ÖPNV, Platz für Liefer- und Handwerkerverkehr & Pflegedienste, (5) Reduzierung ortsfremder Schwerlastverkehr, (6) Klimagerechte Gestaltung von Straßen.

Originaltext unter https://bvv-pankow.berlin.de/pi-r/vo020_r.asp?VOLFDNR=7044

kommen, sich austauschen und unterschiedliche Perspektiven kennenlernen können. Mein Wunsch ist es, aus Gegensätzen Gespräche zu machen und damit das gegenseitige Verständnis und den Zusammenhalt im Wahlkreis zu fördern.

Darüber hinaus möchte ich den S-Bahnhof Wilhelmsruh und sein Umfeld attraktiver und zukunftsfähiger gestalten. Dazu gehören beispielsweise eine bessere Aufenthaltsqualität, eine zeitgemäße Infrastruktur sowie die Schaffung von E-Ladestationen. Der Bahnhof und sein Umfeld sollen stärker als ein attraktiver und gut angebundener Ort im Wahlkreis wahrgenommen werden.

Klimaschutz ist und bleibt wichtig. Manchmal rücken andere Themen in den Vordergrund und dies ist verständlich. Jedoch Klimaschutz bleibt unsere größte Herausforderung. Gerade jetzt braucht es Mut und Konsequenz.

Nachfolgend im Detail zu Ihrer Anfrage: Bündnis 90/Die Grünen werden im ersten Jahr:

1. einen Antrag für ein integriertes Konzept entsprechend den Zielen des Einwohner:innenantrages einbringen. Dieser wird dann hoffentlich mit einer Mehrheit der Stimmen der neuen Bezirksverordnetenversammlung beschlossen und durch die ggf. auch neuen Bezirksstadträt:innen umgesetzt. Mit einem weiteren Antrag werden wir erneut verkehrsberuhigende Maßnahmen für das Wohngebiet zwischen Kastanienallee, Angerweg und Schönholzer Weg fordern. Ein diesbezüglicher Antrag wurde von CDU und Linken leider ebenfalls abgelehnt.
2. die Überarbeitung bzw. Vertiefung und Erweiterung des LKW-Lenkungskonzeptes bei der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klima und Umwelt einfordern. Ziel ist die möglichst baldige Umsetzung neuer verkehrslenkender Maßnahmen zur Reduktion insbesondere des Lkw-Verkehrs sowie Durchfahrtverkehren in den Nebenstraßen (bspw. Mittelstraße oder Am Rollberg), für mehr Lebensqualität vor Ort,
3. einen Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung einbringen, der bspw. die Prüfung der Verlängerung der Buslinie X33 (Spandau – Wilhelmsruher Damm) über Wilhelmsruh, Rosenthal, Niederschönhausen, Französisch Buchholz bis zum S-Bhf. Buch zum Ziel hat, um die Erreichbarkeit zu Schulen, Kitas, Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten zu verbessern.